

des Buches ersichtlich: 1. Allererster Anfang; 2. der Urstoff; 3. Entstehung der Sonne; 4. Entstehung der Planetensysteme; 5. weitere Bestätigungen und Einwendungen; 6. Entwicklung der einzelnen Körper (die Erde, die Planeten, die Kometen, Sternschnuppen und Aerolithe, der Mond, die Sonne); 7. über die langen Zeiträume; 8. über die behauptete Ewigkeit des Urstoffes; 9. Verhältnis der wissenschaftlichen Kosmogonie zur biblischen Schöpfungsgeschichte; 10. weitere kosmogonische Entwicklungen in der Zukunft; 11. Schlussbetrachtung.

Wenn den Theologen besonders die Abschnitte 8—11 als naturwissenschaftliche Commentare zum Dogma der Schöpfung und zur christlichen Eschatologie interessieren werden; so wird der Physiker neben der „Theorie der Sonne“ mit besonderem Interesse die Correctur des Kant-Laplace'schen Systemes im 5. Abschnitte lesen. Darin beseitigt Braun die Ringbildungs-Theorie, löst die Schwierigkeiten, welche gegen das ganze System mit Recht erhoben wurden aus der geringeren Rotationsgeschwindigkeit der Centralkörper der Planeten, sowie aus der rückläufigen Bewegung des Mondes des Neptuns oder eigentlich aus der nach der ursprünglichen Theorie Laplaces unerklärlichen westöstlichen Bewegung der Planeten überhaupt. Der Correctur fügt der Verfasser neue die Theorie wesentlich stützende Momente bei.

Beide aber, der Physiker wie der Theologe, ja jeder gebildete Leser werden eine Correctur ihrer Ideen erfahren von der dargelegten Harmonie zwischen der exacten Forschung der Natur und dem philosophisch-theologischen Gehalt der Offenbarung, wenn sie früher indifferent oder gar feindselig einander gegenüberstanden, vorausgesetzt, daß sie beide guten Willens sind. Diesen müssen sie mitbringen; den unerbittlichen Gang der Logik bringt Braun selbst in Bewegung.

Wenn die scholastische Philosophie die ihr gebührende Stellung im hehren Kreise der Wissenschaften wieder gewinnen soll, dann muß sie ihre Speculation mit der Empirie der Naturwissenschaften so verbinden, wie es Braun im vorliegenden Werke gethan. Diese treffliche Art und Weise der christlichen Apologie sehen wir auch bei einem anderen großen Kenner der Natur, dem Lehrer des gelehrten P. Braun, bei P. Secchi S. J., an dessen Werke „Unité des forces physiques“ und „le Soleil“ Brauns Kosmogonie vielfach erinnert.

Was man den Zuhörern der Apologetik so oft wiederholt, kann man zur Empfehlung dieses Werkes für alle Priester auch hier sagen: Mit einem Construieren der Welt a priori und einem zur Schau getragenen Ignorieren oder gar Bekämpfen der Resultate der modernen Naturforschung erweist man der Theologie und dem Glauben einen sehr schlechten Dienst. Die Speculation der Vorzeit, verbunden mit der Empirie der Gegenwart wird die zusammenhängende Stufenleiter ersichtlich machen, welche sich erhebt zwischen der Höhe der dogmatischen Speculation über Gott und der exacten Forschung über das sinnlich wahrnehmbare „nach Maß, Gewicht und Zahl“ bestimmbare materielle Dasein der Welt. Hiefür liefert vorliegendes Werk einen neuerlichen Beleg. Sinnig hat der Verfasser sein Werk dem großen Gönner dieser echt wissenschaftlichen theologischen Richtung Sr. Eminenz dem Cardinal Andreas Steinhuber S. J. gewidmet. Auch gönnen wir dem Verfasser vom Herzen die hohe Auszeichnung, welche ihm durch die huldvolle Annahme seines Werkes von Seite Sr. Heiligkeit Leo XIII. zutheil geworden ist. Möge der Segen des Statthalters Jesu Christi dem bescheidenen aber gründlichen Gelehrten ein Unterpfand des Segens des Schöpfers werden, dessen größere Ehre er beim Erforschen Seiner Werke mit solchem Erfolge im Auge hat.

Leitmeritz.

Professor Dr. Fr. Rordac.

2) **Thomas-Lerikon** von Dr. Ludwig Schütz. Zweite, sehr vergrößerte Auflage. Paderborn, Ferd. Schöningh. 1895. X, 889 S. Preis 12 M. = 7 fl. 20 kr.

„Divus Thomas sui interpret.“ — Dieses Wort Massoulié hat der Verfasser mit Recht an die Spitze seiner Arbeit gestellt. Das ist ja einer der Hauptvorzüge des hl. Thomas von Aquin, der ihn als Meister der Schule



charakterisiert, daß er nicht bloß gelehrt, sondern auch lehrend schreibt, d. h. er erklärt sich selbst für den in die wissenschaftliche Terminologie nicht Eingeweihten. Der Terminus, den keine Wissenschaft entzihen kann, bildet bei Thomas nicht einfach das festgeprägte Wertzeichen für irgend einen Gedankeninhalt, einen Begriff, sondern er läßt uns diesen Begriff auch bei gegebener Gelegenheit vor unseren Augen gewissermaßen erst entstehen, indem er ihn aus einem dem allgemeinen Verständnis zugänglichen Anschauungskreise heraus entwickelt, und so den Leser in den Stand setzt, sich über Wert, Bedeutung, Tragweite und Anwendbarkeit des Begriffes und seines sprachlichen Ausdruckes klar zu werden. Freilich gehört hiezu ein fortgesetztes, eingehendes, und auf alle Schriften des Aquinaten sich erstreckendes Studium. Da dies nur Wenigen möglich ist, so war es ein dankenswertes Unternehmen des Verfassers durch vorliegendes Lexikon einen Schlüssel zum Verständnis und zur fruchtbaren Benützung der Werke des hl. Thomas zu schaffen. Nicht bloß die Anfänger thomistischer Studien, sondern auch jene, die jahrelang mit den Werken des Aquinaten sich befaßt haben, werden dem Verfasser dankbar sein dafür, daß er durch übersichtliche Zusammenstellung und wörtliche Anführung der verschiedensten Stellen aus allen Werken des hl. Thomas es ihnen ermöglicht, die volle Bedeutung des betreffenden Terminus zu erfassen und so vor dem nur allzuhäufig vorkommenden Fehler einer allzu engherzigen und einseitigen Auffassung desselben bewahrt zu werden. Einen besonderen Vorzug des Lexikons bildet die Herbeiziehung von Stellen aus Aristoteles zur Erklärung der thomistischen Terminologie; wir hätten dieselbe in noch reichlicherem Maße gewünscht, besonders bei jenen terminis, welche für das thomistische System von fundamentaler Bedeutung sind, wie *actus* und *potentia*, *forma* u. s. w. Gegen die erste Auflage ist das vorliegende Werk weit über das dreifache vergrößert, wenn wir bedenken, daß dasselbe aus seinem kleineren Format in das Lexikon-Octavformat übergegangen ist. Es hat aber nicht nur an äußeren Umfang, sondern auch an inneren Gehalt gewonnen und läßt in fortgesetzte eingehende Beschäftigung des Verfassers mit den Werken des Aquinaten und seiner Commentatoren ins beste Licht treten. Dürften wir einen Wunsch äußern, so wäre es der, daß alle, die verschiedenen Bedeutungen des terminus markierenden Zahlen und Buchstaben durch Zeitdruck hervor-gehoben würden.

Es versteht sich von selbst, daß ein Thomas-Lexikon nur auf unzweifelhaft echte Werke des hl. Thomas sich stützen kann. Der Verfasser hat deshalb die sicher unechten ausgeschlossen; zu den noch beibehaltenen, deren Echtheit, wie der Verfasser selbst zugibt, in Frage steht, rechnen wir Nr. 3, 16, 32, 40 u. 78. — Möge das Lexikon, das bei dem neu erwachten und immer weitere Kreise erfassenden Studium der thomistischen Theologie und Philosophie einem dringenden Bedürfnis entgegenkommt, in dieser seiner neuen Form sich recht viele Freunde erwerben und dadurch beitragen zur Hebung und Förderung echt katholischer Wissenschaft!

Würzburg.

Universitäts-Professor Dr. Fr. Albert.

3) **Lehrbuch der Apologetik.** Zweiter Band. Von der geoffenbarten Religion. Von Dr. C. Gutberlet. Zweite Auflage (Münster, 1895, Theissing. VIII und 405 S. gr. 8°. Preis M. 4.40 = fl. 2.64.

In rascher Folge auf den ersten Band der zweiten Auflage erschienen, bildet dieser zweite Band auch mit dem vorhergehenden („Von der Religion überhaupt“) ein zusammenhängendes Ganze, während der dritte Band („Von der katholischen Religion“) erst im Jahre 1894 in erster Auflage erschienen, für sich ein selbständiges Werk ist und daher von einer Neuauflage abgesehen wird. — Bedeutend mehr, als im ersten Bande, erkennt man hier sowohl die emsige, verbessernde Hand des Auctors, als auch insbesondere dessen wachsameres Auge auf jeden sich neu erhebenden Einwurf gegen die Religion, aus dem Gebiete des Wissens und Lebens, um sogleich mit aller objectiven Ruhe und Gewissenhaftigkeit demselben entgegenzukommen und die Religion siegreich zu ver-